

Beschluss der Hauptversammlung 19. März 2022

DIE LINKE. Friedrichshain-Kreuzberg

Für ein solidarisches Friedrichshain-Kreuzberg: sozial gerecht, ökologisch, antifaschistisch!

Arbeitsprogramm 2022/2023 für den Bezirksverband DIE LINKE. Friedrichshain-Kreuzberg

Die letzten zwei Jahre waren wie keine zuvor. Die Corona-Pandemie hat unsere Gesellschaft und auch unser aller Leben von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt. Die Pandemie hat dabei jene besonders hart getroffen, die schon vor der Pandemie nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens standen. Einzig DIE LINKE hat dies immer wieder thematisiert und wird dies auch weiter thematisieren.

Die Pandemie hat auch unsere politische Arbeit und unseren Wahlkampf geprägt und vor besondere Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt, weil wir aus mehreren Monaten Lockdown und einem Minimum an sozialen Kontakten in kurzer Zeit auf Straßenwahlkampf und möglichst viele direkte Gespräche umstellen mussten. Das war nicht für alle einfach, aber gemeinsam haben wir es geschafft, dass wir als Bezirksverband trotz schwieriger Bedingungen einen beeindruckenden Wahlkampf hingelegt haben, und die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen: Bei der Wahl der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) haben wir zugelegt und werden nun mit 13 Verordneten in der BVV und mit zwei Stadträt:innen im Bezirksamt vertreten sein. Das beste Wahlergebnis zur Abgeordnetenhauswahl lag in unserem Bezirk, und unser Direktmandat im Wahlkreis 4 in Friedrichshain haben wir verteidigt. Mehr als ernüchternd fiel allerdings auch für uns das Ergebnis bei der Bundestagswahl aus – auch wenn DIE LINKE bei den Zweitstimmen nirgendwo in Deutschland so gut abschnitt wie in Friedrichshain-Kreuzberg und bei der Erststimme immerhin noch den zweiten Platz verteidigen konnte. Unsere vergleichsweise guten Ergebnisse im Bezirk können jedoch über die desaströse Niederlage im Bund und die leichten Verluste in Berlin nicht hinwegtäuschen.

Letztlich kommt es jetzt vor allem auf uns selbst und unsere Arbeit an, ob die Partei in den nächsten Jahren wieder auf die Beine kommt. Unsere Ergebnisse zeigen uns: wir machen in Friedrichshain-Kreuzberg viel richtig. Nicht nur unsere Ergebnisse bei den Wahlen sprechen dafür, wir konnten im Wahlkampf auch unser 1000. Mitglied im Bezirksverband begrüßen. Wir gewinnen nicht nur Wahlen, sondern auch Mitglieder! Für uns ist klar: nur eine starke Mitgliederpartei, verankert in den Kiezen und als lebendiger Teil des Widerstands gegen eine marktgetriebene Stadtpolitik, wird in der Lage sein, sich gegen die Interessen der großen Konzerne durchzusetzen und eine solidarische Stadt der Zukunft zu entwerfen.

Als Bezirksverband fühlen wir uns einer Politik verpflichtet, die bei denjenigen Menschen ansetzt, deren Interessen und Probleme von den meisten anderen Parteien ignoriert werden. Dazu gehören insbesondere auch diejenigen, die in der Corona-Krise den Laden am Laufen gehalten haben, die nicht selten in mehreren prekären Jobs ihr Leben meistern und die trotzdem versuchen, ihren Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen. Gerade diese Menschen drohen durch die steigenden Mieten weiter aus unserem Bezirk verdrängt zu werden oder müssen einen immer höheren Anteil ihres Lohns für die Miete aufbringen. Deshalb ist es auch nichts Anderes als Notwehr, dass sich über eine Million Berliner:innen für die Enteignung der großen Wohnungskonzerne Deutsche Wohnen, Vonovia und Co. ausgesprochen hat. Als Bezirksverband werden wir unserem Landesvorstand und unserer Abgeordnetenhausfraktion den Rücken stärken, wenn es jetzt darum geht, den Volksentscheid umzusetzen. Keine Koalition ohne Vergesellschaftung! Für uns als LINKE ist klar, dass an der Umsetzung des Volksentscheids kein Weg vorbeiführen darf. Diese Position gilt es zu verteidigen und mit aller Entschlossenheit zu verfolgen. DIE LINKE. Berlin sollte eine Exit-Option zum Ausstieg aus der Senatskoalition vorbereiten für den Fall, dass 2023 nach der Prüfung durch die Expert*innenkommission kein Gesetz zur Vergesellschaftung der Immobilienkonzerne vorgelegt wird.

Aber für uns ist auch klar, dass die Enteignung von Deutsche Wohnen, Vonovia und Co. zwar ein großer, aber nicht der einzige notwendige Schritt hin zu einer bezahlbaren Stadt für alle ist. Auch in Friedrichshain-Kreuzberg setzen wir uns weiterhin für die konsequente Nutzung aller rechtlichen Möglichkeiten zum Schutz der Mieter:innen ein. Das gilt auch, wenn Neubauvorhaben Grünflächen, Bäume und alternative Nutzungen bedrohen. Neubauvorhaben müssen bezahlbaren Wohnraum schaffen und dürfen nicht über die Köpfe der Anwohner:innen hinweg oder zu deren Lasten entschieden werden. Großinvestorenprojekten wie die Pläne von SIGNA am Hermannplatz, der Campus Ostkreuz im Lasker-Kiez oder der Amazon-Tower an der Warschauer Straße drohen die weitere Gentrifizierung und damit die Verdrängung derjenigen mit kleinen und mittleren Einkommen weiter voranzutreiben. Wir wollen eine Stadtentwicklung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, nicht an den Bedürfnissen von Konzernen.

Der Kampf gegen die Interessen der Immobilienkonzerne gelingt uns nur zusammen. Noch stärker als bisher wollen wir deshalb – insbesondere über unsere Ortsverbände – lokale Kämpfe von Mieter:innen sowie kleinen Gewerbetreibenden, sozialen Einrichtungen und Trägern von Club- und Kiezkultur gegen Verdrängung unterstützen. Außerdem wird der Bezirksvorstand beauftragt, den aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallenen mietenpolitischen Ratschlag nachzuholen. Dort wollen wir die vielen in der Mietenpolitik und in konkreten mietenpolitischen Initiativen bereits aktiven Mitglieder besser vernetzen sowie neue Mitstreiter:innen für dieses zentrale Thema gewinnen.

Dass Menschen unseren Bezirk verlassen müssen, liegt nicht nur an den steigenden Mieten, sondern auch daran, dass viel zu viele Menschen in unsicheren und schlecht bezahlten Jobs arbeiten müssen. Wir werden deshalb auch in Zukunft die Beschäftigten, ihre Betriebs- und Personalräte und ihre Gewerkschaften in konkreten Auseinandersetzungen unterstützen, wenn es darum geht, für gute Arbeitsbedingungen und anständige Löhne zu kämpfen, so wie wir es zuletzt bei der Berliner Krankenhausbewegung getan haben.

Wir wollen Druck machen, dass in der Bezirks- und Landespolitik weiter alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, gute Arbeit zu fördern und schlechte Beschäftigungsverhältnisse zurückzudrängen. Die Rekommunalisierung der Schulreinigung werden wir aktiv weiterverfolgen – sowohl in der BVV als auch nach Möglichkeit gemeinsam mit der Initiative „Schule in Not“. Um die vielen gewerkschaftlich aktiven Mitglieder unseres Bezirksverbands zusammenzubringen, wird der Bezirksvorstand beauftragt, den aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallenen offenen bezirklichen Gewerkschaftsratschlag nachzuholen.

Wir werden uns auch nicht damit abfinden, dass immer Menschen in unserem Bezirk wohnungs- oder gar obdachlos sind. Wir setzen uns für eine Stärkung der Prävention und damit Schutz vor Wohnungslosigkeit ein. Wir wollen, dass Land und Bezirk ihre Anstrengungen erhöhen, Wege aus der Wohnungs- und Obdachlosigkeit zu bieten, damit, im Einklang mit der entsprechenden Resolution des Europäischen Parlaments, spätestens im Jahr 2030 in Berlin kein Mensch mehr ohne Obdach auf der Straße leben muss.

Wir wollen Freiräumen für Kinder und Jugendliche schaffen, Familien unterstützen und Kinderarmut den Kampf ansagen. Dazu gehört für uns der Erhalt und Ausbau von Jugendfreizeiteinrichtungen, die Erweiterung von Angeboten in der mobilen Jugendarbeit und die Schaffung von mehr Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen vor Ort. Nach der Abschaffung der Kitagebühren muss jetzt auch gesichert werden, dass bei der Vergabe von Plätzen alle Kinder berücksichtigt werden, unabhängig davon, aus welchem Elternhaus sie kommen. Besonders in der südlichen Friedrichstadt und südlich der Frankfurter Allee sind verstärkte Anstrengungen zur Erweiterung des Kitaplatzangebotes nötig. Dafür sind die finanziellen Mittel ebenso nötig wie gut qualifizierte Erzieher:innen.

Als Bezirksverband wollen wir dafür sorgen, dass sich Klimaschutz nicht nur die Besserverdienenden leisten können. Die dringend notwendige solidarische Verkehrswende bildet eine der zentralen Zukunftsfragen und eine wichtige Säule für unseren Berliner Beitrag zum Klimaschutz. Die damit einhergehenden Debatten sind auch bei uns häufig stark konfliktbeladen. Dabei ist für uns als Bezirksverband klar: Die Verkehrswende ist nicht nur dringend notwendig, sie muss auch sozial gerecht gestaltet werden und die Mobilitätsanforderungen aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigen und mit einer ernsthaften Beteiligung der jeweiligen Anlieger:innen einher gehen.

S-Bahn Berlin in kommunaler Hand – für eine S-Bahn aus einer Hand: Wir treten als Bezirksverband weiterhin für eine schnellstmögliche Kommunalisierung der Berliner S-Bahn ein. Eine Zerschlagung der S-Bahn und den Einzug privater Kapitalinteressen in Betrieb und Instandhaltung der Berliner S-Bahn tragen wir im Sinne der Millionen Fahrgäste und der Beschäftigten nicht mit. Ausschreibungen des Berliner S-Bahn-Netzes lehnen wir grundsätzlich ab. Sie erzeugen einen teuren Wettbewerb auf Kosten der Beschäftigten und Fahrgäste und gefährden die sozialökologische Verkehrswende nachhaltig.

Antifaschistische und antirassistische Proteste und Initiativen werden wir weiterhin aktiv unterstützen: durch Aufklärung, durch Mobilisierung zu Gegenprotesten und durch eine klare Abgrenzung in den Parlamenten. Der Bezirksverband wird auch weiterhin die Arbeit des Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“ aktiv unterstützen. Auch die bewährte Zusammenarbeit mit der VVN-BdA im Bezirk, insbesondere rund um die jährlichen antifaschistischen Gedenktage, wird fortgesetzt. Damit die Tradition des Erinnerns und Gedenkens nicht abreißt, wollen wir künftig auch jüngere Menschen und Mitglieder zur Teilnahme mobilisieren.

Starke Ortsverbände

Unsere fünf Ortsverbände sind der erste Anlaufpunkt für unsere Mitglieder. Sie bilden den Kern der politischen Arbeit im Bezirk. Unsere Mitglieder in den Ortsverbänden sind oft die ersten, die von lokalen Problemen erfahren. Wir müssen sicherstellen, dass entsprechende Hinweise ohne großen Aufwand an unsere Ortsvorständen, den Bezirksvorstand, unsere Bezirksverordnete oder Abgeordneten weitergeben werden und weitergegeben werden können.

Mit regelmäßigen Infoständen und dem Verteilen unserer Bezirkszeitung sorgen die Ortsverbände dafür, dass wir in allen Teilen unseres Bezirkes auch direkt vor Ort präsent sind und über unsere Arbeit informiert wird.

Der Bezirksvorstand und die Bezirksgeschäftsstelle werden die Ortsverbände bei ihrer Arbeit auch in Zukunft voll unterstützen. Dabei ist zu beachten, dass sich unsere Ortsverbände in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt haben. Während wir im Friedrichshainer Osten und in Kreuzberg deutlich gewachsen sind, haben wir im Friedrichshainer Westen deutlich weniger Neumitglieder und neue Aktive gewinnen können. Deshalb wird der Bezirksvorstand in den kommenden beiden Jahren ein besonderes Augenmerk darauflegen, die Strukturen in diesem Gebiet und unsere dortige Verankerung zu unterstützen. Der Bezirksvorstand wird gemeinsam mit den Ortsverbänden die bestehenden Ortsverbandszuschnitte überprüfen, insbesondere, ob die beiden schrumpfenden Ortsverbände im Friedrichshainer Westen zu

einem Ortsverband fusioniert werden und ob der Ortsverband Kreuzberg als unser inzwischen mit Abstand mitgliederstärkster Ortsverband in zwei Ortsverbände aufgeteilt wird.

Für eine enge Verzahnung unseres Bezirksverbandes mit den Mitgliedern unserer BVV-Fraktion, sollten unsere BVV-Mitglieder regelmäßig an den Versammlungen ihrer jeweiligen Ortsverbände sowie an der Beratung des Bezirksvorstandes mit den Ortsverbänden und Mandatsträger:innen teilnehmen.

Eine starke und verankerte Mitgliederpartei

Für uns steht fest: wir wollen uns als Partei nicht nur alle vier bis fünf Jahre wählen lassen, sondern so viele Menschen wie möglich dafür gewinnen, gemeinsam mit uns für bezahlbare Mieten, gute Löhne und eine soziale wie ökologische Verkehrswende zu kämpfen. Nur eine starke und verankerte Mitgliederpartei kann diesem Anspruch gerecht werden.

Wir konnten im Wahlkampf unser Tausendstes Mitglied begrüßen und wir wachsen weiter. Doch eure Mitglieder für DIE LINKE zu gewinnen ist Aufgabe aller: Ob in der Familie, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, auf der Arbeit, in Verbänden und Vereinen oder auf der Straße. Wir wollen aber auch auf allen unseren Medienkanälen – in unserer Zeitung, auf Flyern, unserer Webseite und auf Social Media – zum Mitmachen und Mitgliedwerden einladen.

Einmal im Quartal soll die Mitgliederentwicklung und -gewinnung auch in Zukunft Gegenstand einer Beratung im Bezirksvorstand sein. Die Mitgliederentwicklung und -beteiligung sollte auch in den Ortsverbänden regelmäßig auf der Agenda stehen.

Wir wollen es neu eingetretenen Mitgliedern schnell ermöglichen, sich mit den Strukturen unseres Bezirksverbandes vertraut zu machen und sich aktiv einzubringen. Dabei stehen die Ortsverbände in der Verantwortung, Neumitglieder zeitnah durch die jeweiligen Mitgliederverantwortlichen der Ortsverbände persönlich zu kontaktieren. Der Bezirksvorstand wird in Abstimmung mit den Mitgliederverantwortlichen der Ortsverbände weiterhin mindestens einmal pro Halbjahr zentrale Neumitgliedertreffen des Bezirksverbands durchführen.

Aufgrund der vielen Neueintritte und der Notwendigkeit einer aktiven Mitgliederarbeit in den Ortsverbänden wollen wir zukünftig mehr Austauschtreffen mit den Mitgliederverantwortlichen organisieren. Der Austausch über die Mitgliederarbeit soll funktionierende Praxis im Bezirksverband verbreiten und konkrete Probleme in kollegialer Beratung lösen.

Zudem wollen wir im kommenden Jahr das aufgrund der Pandemie verschobene große Forum anbieten, das sich an alle Mitglieder unseres Bezirksverbandes und weitere Sympathisant:innen in unserem Bezirk wendet. Das LINKE-Forum soll vor allem als niedrigschwelliges Angebot dienen, den Bezirksverband und Möglichkeiten darin aktiv zu werden, kennenzulernen. Es soll neben dem inhaltlichen Austausch auch ein kulturelles Angebot geben.

Zu einem aktiven Parteileben gehören aber nicht nur harte Arbeit und heiße politische Debatten, sondern eben auch gemeinsame kulturelle Aktivitäten oder auch das gemeinsame Essen, Trinken und Feiern. Aktivitäten wie Grillfeste, Jahresabschlussfeiern, regelmäßige Stammtische oder auch gemeinsame Kino- und Ausstellungsbesuche sollen in allen Ortsverbänden Teil des Parteilebens bleiben oder künftig werden.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Auch 2022 und 2023 wollen wir jeweils mindestens drei zentrale öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchführen:

- den gemeinsamen Frühlingsempfang mit unserer BVV-Fraktion für Vereine, Verbände und Initiativen im Bezirk,
- das 1. Mai-Fest auf dem Mariannenplatz in Kreuzberg
- sowie das Friedensfest als Familienfest rund um den Antikriegstag/Weltfriedenstag in Friedrichshain.

Sobald es die pandemische Situation wieder ermöglicht, wollen wir auch wieder auf möglichst vielen der etablierten Straßenfeste in unserem Bezirk mit einem Stand Präsenz zeigen.

Vernetzt und verankert

Für uns als Bezirksverband gehört zu unserem Selbstverständnis, dass viele unserer Mitglieder in Verbänden, Vereinen und Initiativen aktiv sind: In der Volkssolidarität, und den Gewerkschaften, im Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ und der VVN/BdA, im Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung, im Berliner Mieterverein und der Berliner Mietergemeinschaft, in Mieterbeiräten und in der Anwohnerinitiative Bizim Kiez, gegen die Pläne von SIGNA am Hermannplatz und im Aktionsbündnis „Lebenswertes Wohnen in Friedrichshain West“, in der Kampagne „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“, in der Flüchtlingshilfe bei „Friedrichshain hilft“, im Bezirksselternausschuss und in der Seniorenvertretung oder auch in Sportvereinen. Das ist sicher nur ein Ausschnitt der ganzen Breite des engagierten Einsatzes unserer Mitglieder in unserem Bezirk. Der Bezirksvorstand, unsere Ortsvorstände und unsere BVV-

Fraktion sind angehalten, zu prüfen, wie Sie dieses Engagement noch besser für die Arbeit unseres Bezirksverbandes und in der BVV fruchtbar machen können.

Wir wollen die Vernetzung und den Austausch des Bezirksverbandes mit Vereinen, Verbänden und Initiativen fortsetzen und dabei weiterhin unsere Abgeordneten und unsere BVV-Fraktion aktiv einbeziehen. Unser Frühlingsempfang spielt dabei eine wichtige Rolle, um bekannte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. Außerdem sollen die in Vorbereitung auf das BVV-Wahlprogramm durchgeführten thematischen Ratschläge mit Verbänden und Vereinen fortgeführt werden.

Über den vergangenen Wahlkampf haben wir im Bezirksverband Erfahrungen mit Haustürgesprächen gesammelt und einen Aktivenkreis ausgebildet. Daran wollen wir anknüpfen und weiter möglichst in einem größerem Umfang Haustürgespräche machen – auch zwischen den Wahlkämpfen. Beispielsweise können Haustürgespräche für aufsuchende Befragungen genutzt werden, um konkrete Themen und Probleme in den Kiezen zu identifizieren und weiter politisch zu bearbeiten.

Unterstützung im Alltag – unsere Beratungsangebote fortsetzen

Um für die alltäglichen Sorgen und Nöte der Menschen in unserem Bezirk ansprechbar zu sein und ihnen möglichst weiterzuhelfen, sind entsprechende Beratungsangebote und Sprechstunden unverzichtbar.

Die Beratungsangebote unserer Abgeordneten im Roten Laden und im Wahlkreisbüro in Kreuzberg sollen auch künftig durchgeführt werden. Von den Abgeordneten (Europaparlament, Bundestag, Abgeordnetenhaus) unseres Bezirksverbandes erwarten wir auch künftig, dass sie regelmäßige Sprechstunden im Bezirk abhalten.

Angebote für linke Jugendliche

Die Basisgruppe Friedrichshain-Kreuzberg unseres Jugendverbandes Linksjugend [`solid] soll Anlaufpunkt für junge Linke und junge Mitglieder unserer Partei sein. Wir wollen die Zusammenarbeit verbessern und den Austausch zwischen Bezirksvorstand und der Jugendgruppe wieder aufnehmen. Dazu gehört auch, dass wir gemeinsam zu Demonstrationen und Protestaktionen mobilisieren und bei Veranstaltungen des Bezirks gerne künftig enger zusammenarbeiten wollen. Ein Austausch über gemeinsame Perspektiven der politischen Arbeit in unserem Bezirksverband wird zeitnah geführt.

Aktive Senior:innenpolitik

Der Bezirksvorstand wird beauftragt, in Absprache mit unseren Mitgliedern und den Sympathisant:innen unserer Partei in der Bezirkssenorenvertretung zu prüfen, ob ein Neustart der inzwischen wieder eingeschlafenen AG Seniorinnen und Senioren unseres Bezirksverbandes versucht werden sollte.

Bei der anstehenden Wahl der Bezirkssenorenvertretung werden wir Mitglieder und Sympathisant:innen unserer Partei, die bei dieser Wahl kandidieren, unterstützen.

Mit niedrigschwelligen Angeboten am Nachmittag wie dem „Kaffeetrinken mit der LINKEN“ wollen wir den Roten Laden wieder gezielt für Senior:innen öffnen.

Politische Bildung

Viele unserer Neumitglieder sind zum ersten Mal in ihrem Leben politisch aktiv, andere haben ihr politisches Wissen aus der unmittelbaren Praxis politischer Auseinandersetzungen gewonnen. Im politischen Handgemenge kann man jedoch leicht die Orientierung oder den Überblick über das politische Ziel verlieren. DIE LINKE ist Teil der gesamten gesellschaftlichen Linken mit einer langen Tradition in der Bewegung der Arbeiterklasse, mit eigenen (marxistischen) Theorien. Um unsere Geschichte, unsere Theorien und Praxen wach zu halten, weiterzugeben und weiterzuentwickeln, wollen wir politische Bildungsangebote für unsere Mitglieder, Aktiven und Funktionsträger:innen anbieten und ausbauen. Der Bezirksvorstand wird beauftragt, dazu in den kommenden beiden Jahren wieder entsprechende Angebote zu entwickeln. Dabei wollen wir einen Schwerpunkt auf Einsteigerangebote und Grundlagenbildung legen.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen nicht nur die Straßen, sondern auch die mediale Öffentlichkeit erobern. Unsere Social-Media- und Pressearbeit konnten wir im Wahlkampf ausbauen – auch dank unserer befristeten Social-Media-Stelle. Wir wollen an diese positive Entwicklung anknüpfen und die Öffentlichkeitsarbeit unseres Bezirksverbandes, unserer Abgeordneten, unserer BVV-Fraktion und unserer Bezirksstadträt:innen weiter ausbauen. Das wollen wir insbesondere über folgende Medien und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit tun:

- *Bezirkszeitung:* Der Bezirksvorstand veröffentlicht – in der Regel jeden zweiten Monat – die Bezirkszeitung klar.links und setzt dazu eine Redaktion ein. Die Kooperation mit unserer BVV-Fraktion soll dabei weiter verstärkt und unsere politische Arbeit sowie unsere Akteur:innen im Bezirk noch sichtbarer gemacht werden. Da die klar.links seit langer Zeit optisch unverändert erscheint, und die einzelnen Ausgaben oft schwer zu unterscheiden sind, wird der Bezirksvorstand eine Neugestaltung prüfen. Da die Verteilkapazitäten in den Ortsverbänden jenseits des Wahlkampfes stark abgenommen

haben, wird der Bezirksvorstand gemeinsam mit den Ortsverbänden weiter beraten, wie wir die Verteilkapazität wieder erhöhen sowie bestehende Lücken – bei Bedarf auch über professionelle Verteilungen – gezielt schließen können.

- *Bezirkswebseite*: Die Webseite des Bezirksverbandes ist immer noch erste Anlaufstelle, wenn Bürger:innen und Mitglieder sich online über unsere Arbeit informieren und Kontakt herstellen wollen. Die laufende inhaltliche Aktualisierung, besonders durch die Ortsverbände auf ihren Unterseiten, wollen wir weiter ausbauen.
- *Social Media*: Neben unserer Facebook-Seite und unserem Youtube-Chanel hat unser Bezirksverband seit knapp zwei Jahren auch eine eigene Instagram-Seite. Auch im kommenden Bezirksvorstand soll sich wieder ein Team für die Social Media-Arbeit zusammenfinden, diese Arbeit koordinieren und eigene Inhalte produzieren. Wir wollen dabei auch auf unsere Abgeordneten und Beiträge aus unserer Bezirkszeitung zurückgreifen. Alle Mitglieder sind eingeladen, zum Bekanntmachen der Social Media-Auftritte und zum Verbreiten ihrer Inhalte beizutragen.

Bezirksgeschäftsstelle erhalten und weiterentwickeln

Das Zentrum des Parteilebens und der Partearbeit im Bezirk stellt der Rote Laden dar. Wir wollen ihn nicht nur als Bezirksgeschäftsstelle, sondern auch als Ort der Begegnung für Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft sowie als Veranstaltungsort für zahlreiche Parteigliederungen und uns nahestehende politische Gruppen erhalten und weiterentwickeln.

In den vergangenen zwei Jahren konnten wir den Roten Laden barrierefreier für Rollstuhlfahrer umbauen. Die letzte Renovierung des Hauptraums des Roten Ladens hat viel zum neuen Charme der Bezirksgeschäftsstelle beigetragen. Doch für die Nutzung, Gestaltung und Einrichtung des Roten Ladens ist noch Luft nach oben. Der neue Bezirksvorstand wird beauftragt, ein neues Nutzungskonzept für den Roten Laden zu entwickeln, das die bisherige Nutzung sicherstellt und neue Formate ermöglicht, zum Beispiel auch durch die Anschaffung neuen technischen Equipments.

Zur Gegenfinanzierung im Rahmen des durch den Landesverband vorgegeben „Normatives“ (Budgets) wird möglichst weiterhin ein Teil des Roten Ladens untervermietet.

Solide Finanzen als wichtiges Fundament für die politische Arbeit

Solide Finanzen sind Voraussetzung für unsere politische Arbeit. Wir freuen uns, dass die Finanzen in unserem Bezirksverband sehr solide sind.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist es gemeinsame Aufgabe des gesamten Bezirksverbandes, unsere Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden auf einem hohen Niveau zu halten.

Der Bezirksvorstand wird beauftragt, im Rahmen der diesbezüglichen Satzungsregelungen gemeinsam mit den Verantwortlichen in den Ortsverbänden weiter aktiv um jedes beitrags säumige Mitglied zu kämpfen.

Im Landesverband wird sich der Bezirksverband weiter dafür einsetzen, dass die bestehende Finanzarchitektur vorsichtig dahingehend weiterentwickelt wird, dass mehr Anreize für die Bezirksverbände geschaffen werden, das jeweilige Beitragsvolumen zu steigern, indem ein größerer Anteil der Mitgliedsbeiträge unmittelbar in den Bezirksverbänden verbleibt als bisher.